



Energieversorgung: sicher, bezahlbar und klimafreundlich

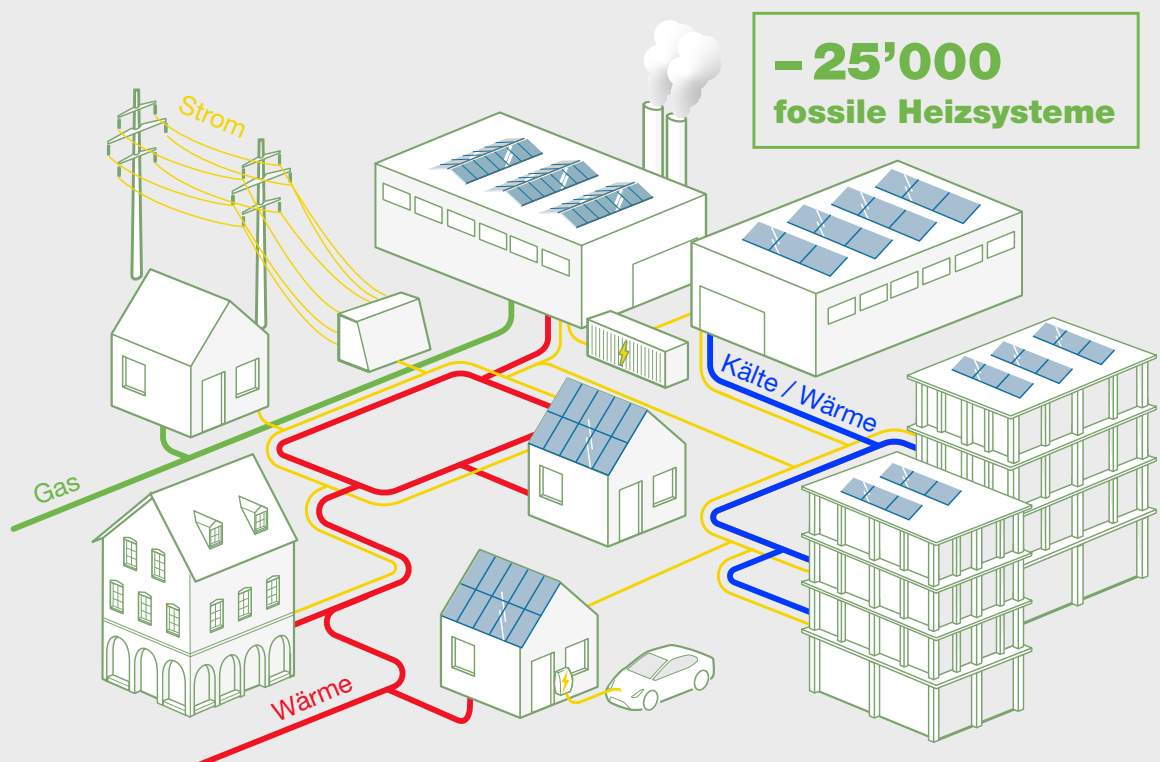
## Factsheet «Stadt, Gemeinden, Energieversorger»

Unsere Wärmeversorgung ist verlässlich und bezahlbar. Nun muss sie auch klimafreundlich werden. Denn heute werden noch immer zwei von drei Gebäuden mit Heizöl oder Erdgas geheizt. Der Umbau der Wärmeversorgung und die Integration erneuerbarer Energien stellen uns vor grosse Herausforderungen, haben doch Gas-, Fernwärme- und Strom-Netze unsere Bedürfnisse während Jahrzehnten befriedigt. Eine koordinierte Planung und eine aufeinander abgestimmte Umsetzung sind unerlässlich. Eine solche Herangehensweise vermeidet Fehlinvestitionen und steigert die Flexibilität der Systeme sowie die Versorgungssicherheit.

Damit der Umbau unseres Energiesystems gelingt, sind wir auf Unterstützung angewiesen. Insbesondere auf diejenige der Wärmeversorger, der Verteilnetzbetreiber und der Gemeinden. Mit unseren Massnahmen helfen wir, dass die verschiedenen Netze je länger je mehr zu einem zusammenhängenden System werden. So machen wir unsere Wärmeversorgung klimafreundlicher, sorgen für den Ausbau erneuerbarer Energien und ersetzen bis 2030 rund 25'000 fossile Heizsysteme im Kanton.

Energieversorgung: sicher, bezahlbar und klimafreundlich

### Deutliche Reduktion der fossilen Heizungen bis 2030



## Ziele bis 2030

Die Wärmeversorgung ist systematisch geplant und koordiniert umgesetzt. Deshalb werden Gas-, Fernwärme- und Strom-Netze nicht mehr einzeln, sondern vielmehr als ein zusammenhängendes System betrachtet. Der Anteil an erneuerbaren Energien darin wächst stetig. Und Speicher erhöhen sowohl die Flexibilität als auch die Versorgungssicherheit dieses Systems. So wird die Wärme- und Energieversorgung insgesamt klimafreundlicher. Dazu tragen die vier folgenden Massnahmen bei.

## **SG-1 Kommunale und regionale Wärmeversorgungskonzepte werden erarbeitet und umgesetzt**

Unsere Wärmeversorgung ist verlässlich und bezahlbar. Doch sie ist nicht sehr klimafreundlich. Zwei von drei Gebäuden werden heute noch mit Heizöl oder Erdgas geheizt. Eine frühzeitige, räumliche Koordination der Wärmeversorgung stellt sicher, dass Investitionen im Einklang mit unserer Energie- und Klimapolitik erfolgen.

## Umsetzung

- Der Kanton unterstützt Gemeinden, Regionen und Wärmeversorger bei der Erarbeitung von Wärmeversorgungskonzepten. Dazu verbessert und standardisiert er die Datengrundlage: zum Beispiel via Rohrleitungskataster oder gebäudespezifischer Energiekennzahlen. Gestützt auf diese Konzepte passt er das kantonale Förderungsprogramm an.
- Es gibt eine Vielzahl von Experten und Fachstellen in diesem Bereich: wie die Energieagentur St.Gallen GmbH, Energiestädte oder Energieberaterinnen und Energieberater. Deshalb wird der Kanton die Fachleute miteinander vernetzen und den Erfahrungsaustausch pflegen.

## Zielbild

Gemeinden, Gas- und Wärmenetzbetreiber arbeiten eng zusammen und sorgen für einen koordinierten, Umbau hin zu einer verlässlichen, bezahlbaren und klimafreundlichen Wärmeversorgung. Das sorgt für Planungssicherheit. So können sich Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer daran orientieren, wenn sie ihre Heizung ersetzen wollen. Dadurch zahlen sich die Investitionen für alle aus.

## Wirkung im Jahr 2030

**CO<sub>2</sub>-Ausstoss:**

gemäss Absenkpfad CO<sub>2</sub>-Gesetz

**Einsparungen beim Netzausbau:**

50'000 – 100'000 Franken pro Jahr

**Energie:**

Damit wird die Wirkung der Massnahme «SG-7 Produktion und Nutzung erneuerbarer Energien steigern» um 10% verstärkt.

## SG-2 Verteilnetzbetreiber tragen zur vermehrten Produktion von erneuerbarem Strom bei

Energieversorger entscheiden, wie viel Betreiberinnen und Betreiber von Photovoltaik-Anlagen erhalten, wenn sie Strom ins Netz einspeisen. Diese Vergütung deckt die Gestehungskosten des Stroms nur teilweise. Um solche Anlagen wirtschaftlich zu betreiben, muss deshalb ein grosser Teil des produzierten Stroms selbst verbraucht werden. Entsprechend werden Photovoltaik-Anlagen für den Eigenverbrauch optimiert und fallen kleiner aus, als es die Dachflächen zulassen würden. Mit der Höhe der Vergütung von erneuerbarem Strom aus Photovoltaik-Anlagen beeinflussen Energieversorger stark, wie sich der Zubau von Photovoltaik-Anlagen in ihrer Region entwickelt.

### Umsetzung

- Der Kanton unterstützt die Verbreitung von Stromprodukten, die einen hohen Anteil an regional produziertem, erneuerbarem Strom enthalten. Deshalb prüft er, ob dies im Rahmen eines Leistungsauftrags an die Verteilnetzbetreiber erfolgen soll.
- Der ökologische Mehrwert von Strom aus Photovoltaik-Anlagen wird heute oft nicht gehandelt oder nur teilweise vergütet. Deshalb setzt sich der Kanton dafür ein, dass die Vergütungssätze einheitlich ausfallen. Insbesondere für Strom aus Photovoltaik-Anlagen mit einer Leistung von weniger als 100kWp.
- Der Kanton verstärkt die Zusammenarbeit mit den Verteilnetzbetreibern.

### Zielbild

Die Verteilnetzbetreiber unterstützen den Kanton, um die kantonalen Energie- und Klimaziele umzusetzen. Insbesondere, indem sie den Ausbau und die Integration von erneuerbarem Strom aktiv angehen.

### Wirkung im Jahr 2030

#### **Erneuerbarer Strom:**

Zubau der regionalen Solarstromproduktion (im Vergleich zu 2020): mehr als 350 GWh pro Jahr.

## SG-3 Versorgungssicherheit und Flexibilität erhöhen durch Speicherung und Lastmanagement

Erneuerbare Energien aus Photovoltaik- oder Wind-Anlagen liefern immer grössere Mengen an Strom. Allerdings schwanken diese Mengen, da sie stark vom Wetter abhängig sind. Weil Stromverbrauch und Stromproduktion im Verteilnetz jederzeit ausgeglichen sein müssen, ist es anspruchsvoll, diese Quellen ins Stromnetz zu integrieren.

### Umsetzung

- Zu erneuerbarem Strom gibt es noch viele Fragen. Soll Strom aus Photovoltaik-Anlagen in einzelnen Gebäuden oder im Quartier gespeichert werden? Wie wird die Elektromobilität in die Stromversorgung von Gebäuden oder in Verteilnetze eingebunden? Der Kanton begleitet Schlüsselpartner, wenn sie das wirtschaftliche Potenzial und zielführende Rahmenbedingungen für die Speicherung dieses Stroms ermitteln. Darüber hinaus werden konkrete Anwendungen in der Praxis erprobt.
- Innovative Konzepte zur Steuerung des Verbrauchs helfen, das Stromnetz zu stabilisieren. Der Kanton unterstützt Schlüsselpartner, wenn sie das wirtschaftliche Potenzial solcher Lösungen bestimmen und deren Vermarktung in der Praxis testen. Gemeinsam entwickeln sie Ansätze, um den Markt für flexible Lasten besser zu erschliessen.
- Der Kanton unterstützt vielversprechende Pilotprojekte finanziell.

### Zielbild

Der Kanton St.Gallen nimmt eine Vorreiterrolle ein, weil in seiner Region neue Speichertechnologien und Flexibilisierungslösungen getestet, weiterentwickelt und verbreitet werden. Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger aus der Wirtschaft und der Energieversorgung tauschen sich regelmässig dazu aus. Strom-, Gas- und Fernwärmenetze sind stärker zusammengewachsen und werden bedarfsgerecht eingesetzt. So steigen die Flexibilität und die Versorgungssicherheit.

### Wirkung im Jahr 2030

unterstützend

## SG-4 Energie- und Klimapolitik weiterentwickeln – Innovationen ermöglichen, Hürden senken, beseitigen und Handeln erleichtern

Als die Energiefachstelle des Kantons das Energiekonzept erarbeitet hat, wiesen verschiedene Partnerinnen und Partner auf administrative Hürden hin. Der Kanton prüft, welche dieser Hürden besonders hemmend wirken und strebt Lösungen an. Weiter beobachtet und beurteilt er Chancen und Risiken von neuen Entwicklungen.

### Umsetzung

- Der Kanton prüft die rechtlichen Anforderungen, damit die Baubewilligungen für Biogas-Anlagen ausgestellt werden können.
- Der Kanton schafft die planerische Grundlage zur Nutzung von Windenergie im gesamten Kantonsgebiet.
- Damit neue Angebote im öffentlichen Verkehr ausprobiert werden können, müssen sie spezifische Kriterien erfüllen. Der Kanton vereinfacht diese Anforderungen.
- Damit Klarheit besteht, stimmt der Kanton seine Kommunikation betreffend Energie- und Klimapolitik und beispielsweise Denkmal- und Landschaftsschutz aufeinander ab.
- Die Energie- und Klimapolitik sowie technologische Neuerungen entwickeln sich sehr dynamisch. Deshalb verfolgt der Kanton diese Entwicklung aufmerksam. Darauf aufbauend beurteilt er, wie sich diese Entwicklungen auf den Kanton auswirken und wo allenfalls Handlungsbedarf entsteht, insbesondere:
  - die Revision des CO<sub>2</sub>-Gesetzes
  - die Überarbeitung der Mustervorschriften der Kantone (MuKE)
  - teil- und automatisiertes Fahren und seine Auswirkungen auf die Auslastung und Weiterentwicklung der Verkehrsinfrastruktur

### Zielbild

Der Kanton vereinfacht Abläufe und baut Hemmnisse ab.

### Wirkung im Jahr 2030

unterstützend

## Schlüsselbotschaften zu «Stadt, Gemeinde & Energieversorger»

- **Städte und Gemeinden sind wichtige Partner**  
Damit wir unsere Energie- und Klimaziele erreichen, sind Städte und Gemeinden zentral. Darum binden wir sie aktiv ein und unterstützen ihre klimafreundlichen Mobilitäts- und Energie-Konzepte.
- **Energieversorger beschleunigen den Ausbau von Ökostrom**  
Wie schnell wir die erneuerbare Stromproduktion ausbauen, beeinflussen lokale Energieversorger stark. Darum arbeiten wir eng mit ihnen zusammen und unterstützen sie wo immer möglich.
- **Koordiniertes Vorgehen für klimafreundliches Heizen**  
Heizen muss klimafreundlicher werden. Darum helfen wir mit, die Wärmeversorgung gemäss unseren Energie- und Klimazielen koordiniert zu planen und umzubauen.
- **Mehr regionaler Ökostrom als Standard**  
Wir unterstützen die regionalen Energieversorger, damit sie ihren Standardstromprodukten mehr Ökostrom beifügen. Das sorgt für mehr und grössere Photovoltaik-Anlagen in der Region.
- **Speicher sorgen für Versorgungssicherheit**  
Erneuerbare Energien produzieren unregelmässig Strom. Speicher und die Optimierung des Eigenverbrauchs helfen, diesen Strom flexibel zu nutzen und tragen so zur Versorgungssicherheit bei. Darum unterstützen wir die Weiterentwicklung solcher cleverer Lösungen.